

# Inhalt



„Eine freundliche Geste, ein aufmerksamer Blick – oft ist es nicht viel, was schwerkranke Menschen neben der Linderung von Schmerzen und anderen Symptomen brauchen, um sich wohlfühlen. Seit 20 Jahren bietet die Klinik für Palliativmedizin am Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg eine empathische Atmosphäre, in der Menschen in Würde ihre letzte Lebenszeit verbringen können. Walli Meyer (auf unserem Titelfoto rechts) hat die Palliativstation mit aufgebaut und viele Jahre die Pflege geleitet. Wir wünschen allen trotz kürzerer Tage einen hellen und heiteren November.“

## Gesundheit und Lebensfreude

Gedanken über Gesundheit und Wohlbefinden	5
SERIE „G’SUND BLEIB’N“	
Knödel-Alarm	6
Geschenkideen für Weihnachten aus den Werkstätten für Menschen mit Behinderung	8

## Pflegen und Assistieren

Pflegekräfte: Bejubelt und beklatscht – und jetzt?	10
----------------------------------------------------	----

## Barmherzige Brüder

Gewinn eingelöst: Wochenende in Würzburg für Pflegekräfte	12
20 Jahre Klinik für Palliativmedizin in Regensburg	13
KUNO Klinik St. Hedwig: Pädiatrische Versorgung auf dem Land	14
Treffen leitender Brüder aus Österreich und Bayern in Regensburg	14
Zahnmedizinische Versorgung für Menschen in prekärer Lage in Regensburg	15
Krankenwohnung für obdachlose Menschen in München	15
90 Jahre Krankenhaus St. Barbara Schwandorf	16
SERIE „BERUFE IM KRANKENHAUS“	
IT System- und Netzwerkadministrator	18
Fortbildungsprogramm 2022	19
Mit der Bibel wandern rund um Kloster Kostenz	20
Eustachius-Kugler-Brunnen in Reichenbach	21

## Kirche und Gesellschaft

Brunnen der Barmherzigkeit in Faurndau	22
Ausstellung zu Heimatvertriebenen in der Bavariathek in Regensburg	23
Narzissmus hat viele Facetten – Interview mit Dr. Bärbel Wardetzki	24
Bischof Bertram Meier neuer „Außenminister“ der deutschen Bischöfe	26
RÄTSEL	26
SERIE WERTE	
Dichterin Nora Gomringer zu NÄCHSTENLIEBE	28



## Liebe Leserin, lieber Leser,

Grau, grau, grau – so kennen wir ihn in der Regel, unseren lieben November. Manche leiden dann unter dem „Novemberblues“ und überlegen, was sie dagegen unternehmen können.

Aber vielleicht möchte uns die Natur in dieser Jahreszeit auch mitnehmen auf einen Weg nach innen. Mich interessiert schon seit einiger Zeit, wie es wäre, ein paar Jahre ohne Jahreszeiten zu leben. Doch Menschen, die das kennen, erzählen, dass ihnen die Jahreszeiten fehlen.

Es ist ja doch auch schön, der Stille, der Dunkelheit und gelegentlich der Melancholie des Novembers nachzuspüren. So macht uns die übliche graue Wetterlage vielleicht wieder empfänglicher für die Freude, die wir erleben, wenn dann doch Licht und Sonne einen Tag erhellen.

Das Grau des Novembers kann auch ein Symbol für schwere Zeiten in unserem Leben sein. Gelegentlich haben wir ja den Eindruck, wir würden im Nebel wandern, und warten sehnsüchtig auf einen Wegweiser, der uns den richtigen Weg zeigt. Gerade in solchen Lebenssituationen können uns die Erfahrungen

aus Schlechtwetterperioden helfen. Denn die lehren uns, dass sich der Nebel immer, wirklich immer wieder auflöst, selbst wenn man an der Donau wohnt.

Lassen wir uns also inspirieren von der Dunkelheit, die ins eigene Innere und vielleicht dort zum Licht führt. Lassen wir uns inspirieren von der Sonne, die immer wieder durchbricht in diese Dunkelheit und Leben spendet. Lassen wir uns inspirieren vom Nebel, der uns die Sicht erschwert und dennoch nicht für alle Ewigkeit den Blick nimmt.

Ihr

Frater Seraphim Schorer  
Prior in Regensburg,  
Magister der Scholastiker,  
Provinzrat